

# Mathematikdidaktiker in Baden-Württemberg kämpfen erfolgreich für eine stärkere Berücksichtigung des Faches Mathematik im Studium für künftige Grundschullehrer

Michael Kleine und Matthias Ludwig

Baden-Württemberg steckt wie viele andere Bundesländer mal wieder in einem Reformprozess, bei dem das Lehramtsstudium der Primar- und Sekundarstufe I neu aufgestellt werden soll. Innerhalb dieses Prozesses wird natürlich auch die Rolle des Faches Mathematik im Studium für künftige Grundschullehrer neu überdacht. In ersten Planungsphasen wurde dabei seitens der zuständigen Ministerien kommuniziert, dass das Studienfach Mathematik alternativ neben die Studienfächergruppe Naturwissenschaft/Technik treten soll. Lediglich das Kernfach Deutsch sollte in einem höheren Anteil verbindlichen im Studium studiert werden.

59 Mathematikdidaktikerinnen und -didaktiker von den Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs haben daraufhin einen offenen Brief an das Wissenschaftsministerium und das Kultusministerium in Stuttgart geschickt mit der aufrichtigen Sorge, dass Grundschullehrer, die das Kernfach Mathematik nicht als Unterrichtsfach studiert haben, kaum in der Lage sind bei Schülerinnen und Schülern mathematische Lernprozesse anzuregen und zu evaluieren. Die Argumente wurden empirisch insbesondere gestützt durch die zeitgleich veröffentlichten Ergebnisse der „Teacher Education and

Development Study in Mathematics“ (TEDS-M 2008, S. Blömeke, G. Kaiser, R. Lehmann). Der offene Brief ist im Wortlaut unter <http://mathematik.ph-weingarten.de/~kleine/nachlesbar>.

In der Reaktion des Wissenschaftsministeriums vom 4. 6. 2010 verwies der zuständige Ministerialrat auf die Zuständigkeit des Kultusministeriums und betonte weiterhin für das künftige Studium die geplante Pflichtwahlmöglichkeit zwischen Mathematik auf der einen Seite sowie Naturwissenschaft/Technik auf der anderen Seite. Die Vorschläge der Mathematikdidaktiker wurden innerhalb der (üblichen) Lobbyarbeit der verschiedenen Fachvertreter eingeordnet. Zwischenzeitlich schien es im Kultusministerium jedoch zu einem Sinneswandel gekommen zu sein, denn in seiner Antwort vom 23. 6. 10 stellt der zuständige Leitende Ministerialrat in Aussicht, den „Kompetenzbereich Mathematik in Anbetracht der besonderen Bedeutung dieses Faches im Rahmen der Stundentafel der Grundschule für alle Studierenden des Grundschullehramts verbindlich zu setzen.“ Somit werden die Kernfächer Deutsch und Mathematik nach dem derzeitigen Planungsstand gleichberechtigt behandelt, was aus unserer Sicht ein erfreulicher Zwischenstand im Planungsprozess ist.